

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: *Universitat Politècnica de Catalunya*

Land: *Spanien*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Elektro- und
Informationstechnik*

Aufenthaltsdauer: *04.02.2007 – 03.07.2007*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

Universitätslinks:

<http://www.upc.es/>

<http://www.etsetb.upc.es/>

Seite für ausländische Studenten mit wichtigen Informationen:

<http://www.upc.edu/ari/>

Campuskarte (Campus Nord):

http://www.upc.edu/catala/la-upc/planols/cn_centres.htm

Links für die Wohnungssuche:

<http://www.loquo.com/>

<http://www.bcn.es/ciaj/serveis/cframe1.htm>

ERASMUS Organisation Barcelona (Organisiert Reisen, Treffen etc.):

<http://www.esn-uab.org/>

Sprachkurs MERIT-School:

<http://www.meritschool.com>

Öffentliche Verkehrsmittel Barcelona:

<http://www.tmb.net/>

Bericht zum Auslandssemester an der UPC in Barcelona (SS 2007)

Anders als an der Universität Karlsruhe fängt an der Universitat Politècnica de Catalunya (UPC) das Sommersemester bereits Mitte Februar an. Aufgrund dessen sollte sich jeder vorab Gedanken darüber machen inwiefern dies Probleme mit den Prüfungen in Karlsruhe bereitet. In meinem Fall war es mir unmöglich auch nur eine einzige Prüfung in Karlsruhe mitzuschreiben da ich schon vor Ende der Vorlesungszeit abreisen musste. Um durch die verlorene Prüfungszeit kein Semester zu verlieren bietet es sich deshalb an im Semester vor dem geplanten Auslandsaufenthalt ein Praktikum zu machen oder eine Studienarbeit zu schreiben da man beim Abreisedatum flexibel ist.

Sehr zu empfehlen ist es, bereits eine gute Woche vor Vorlesungsbeginn in Barcelona zu sein, da in dieser Woche die von der Gasthochschule organisierte Einführungsveranstaltung stattfindet. Außerdem hat man so Zeit sich nach einem Zimmer umzuschauen.

Zur Ankunft:

Sobald man angekommen ist sollte man sich möglichst bald beim Ansprechpartner für Auslandsangelegenheiten der entsprechenden Fakultät vorbei gehen (für die Elektrotechniker: Gebäude B3 auf dem Campus Nord). Hier bekommt man alles was Immatrikulation, Fächerwahl, Stundenplan und Papiere für das Akademische Auslandsamt betrifft geregelt. Sollte man irgendwelche Fragen oder Probleme organisatorischer Art haben wird einem hier weitergeholfen.

Danach sollte man auch in der OMI (Oficina de Movilidad Internacional; Campus Nord, edifici A4) vorbeischaun. Hier bekommt man ersteinmal ein Willkommenspaket mit Stadtplan, UPC-Mappe, Sprachführer etc. Sollte man Probleme bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Sprachkurs oder bei sonstigen Dingen haben findet man hier die richtigen Ansprechpartner und bekommt nützliche Informationen.

Zur Einführungsveranstaltung:

Der Termin für die Einführungsveranstaltung wurde mir von der Gasthochschule etwa 1-2 Wochen vorher per E-Mail mitgeteilt. Ich würde jedem empfehlen an dieser Veranstaltung teilzunehmen da hier unter anderem nützliche Orientierungshilfen gegeben werden.

Im Laufe der Orientierungsveranstaltung, die eine Woche lang jeden Tag etwa 2-4 Stunden Programm bietet, stand folgendes auf dem Programm:

- Vorstellung der Ansprechpartner der einzelnen Fakultäten
- Rundgang über dem Campus (Nord)
- Hilfe zur Fächerwahl und Immatrikulation
- Kennenlernen der spanischen/katalanischen Kultur
- Rundgang und Stadtbesichtigung durch Barcelona
- Museumsbesuch
- Einführung in die katalanische Küche mit Essen und Trinken

Mir persönlich hat das Programm gut gefallen und auch weitergeholfen. Ein weiterer wichtiger Punkt für mich war auch, dass man im Laufe dieser Woche

die Gelegenheit bekam die ersten Kontakte zu den anderen ERASMUS-Studenten zu knüpfen.

Zur Wohnungssuche:

Die vielleicht heikelste Sache ist ein Zimmer zu finden. Es bietet sich an per Internet schon einige Tage vor Abreise nach Zimmern zu suchen um sich ein Bild von den Preisen und dem Angebot zu machen, eventuell kann man schon einen Termin für eine Besichtigung für den Tag nach der Ankunft vereinbaren.

Meiner Erfahrung nach ist die Wohnungssituation in Barcelona katastrophal. Nach über einer Woche und etlichen Besichtigungen habe ich letztendlich ein Zimmer gefunden. Die Mieten sind enorm hoch, für ein vergleichbares Zimmer in Karlsruhe zahlt man hier leicht das 1,5 fache bis doppelte.

Wichtig ist bei der Wohnungssuche nicht lange zu zögern, findet man ein Angebot das vielleicht in Frage kommen würde, dann sofort anrufen und anschauen. Stellt man bei der Besichtigung fest, dass einem das Zimmer, Mitbewohner und Wohnlage ganz gut gefällt, dann nicht lange überlegen. Meiner Erfahrung nach hatten die Vermieter teilweise zig Bewerber pro Zimmer auf einer Liste und man musste Glück haben derjenige zu sein der dann das Zimmer bekam. Bietet sich also die Chance das Zimmer zu bekommen dann sollte man nicht lange zögern um eventuell noch nach Alternativen zu suchen.

Internetlinks die für die Wohnungssuche die für mich sehr hilfreich waren sind auf der ersten Seite zu finden.

Zum Sprachkurs:

Die UPC arbeitet mit der MERIT-School (Campus Nord, edifici Nexus 2) zusammen. Hier bekommt man vergünstigte Sprachkurse angeboten wenn man ERASMUS-Student ist (nur am Anfang des Semesters). Man muss nur vorbeigehen und nach einem solchen Sprachkurs fragen. Nachdem man den Niveautest absolviert hat dauert es ein bis zwei Tage bis man das Ergebnis erfährt. Um nachzuweisen, dass man auch ERASMUS-Student an der UPC ist muss man, um die Vergünstigung zu bekommen, noch eine Bestätigung von der OMI ausfüllen lassen.

Kursniveau und –beginn sowie –ort werden einem dann telefonisch von der MERIT-School mitgeteilt. Die Klassen sind relativ klein, sodass auf jeden Student einzeln eingegangen werden kann.

Wo ich gerade dabei bin, würde ich natürlich jedem empfehlen eine spanische Handy-Prepaidkarte zu kaufen, sowohl um erreichbar zu sein (wie am Beispiel der MERIT-School) als auch mit den anderen Studenten in Kontakt zu bleiben. Aber Achtung, teilweise sind die Minutenpreise unverschämt hoch. Man sollte sich genau überlegen welchen Anbieter man auswählt, auch unter dem Gesichtspunkt welche Netze die meisten Anderen haben. Jedenfalls ist die Prepaidkarte immernoch günstiger als über einen deutschen Anbieter zu telefonieren.

Ausserdem macht es Sinn ein spanisches Konto zu eröffnen. Dies geht auch mit deutschem Personalausweis oder Reisepass (allerdings nicht bei jeder

Bank). Sucht man ein wenig findet man auch Banken bei denen man keinerlei Kommissionen zahlt.

Mobil zu sein ist in Barcelona absolut kein Problem. Öffentliche Verkehrsmittel sind hier, für deutsche Maßstäbe, phänomenal günstig. Mit Metro, Tram, Bus und Nachtbus kommt man fast rund um die Uhr überall hin. Die Nachtbusse fahren 7 Tage die Woche und am Wochenende fährt sogar die Metro rund um die Uhr. Metros kommen alle 3-5 Minuten. Kurz gesagt, ich war begeistert von den öffentlichen Verkehrsmitteln hier.

Zur Uni:

Die UPC ist zwar noch relativ jung aber, wenn man den Hochschulrankings hierzulande glauben schenkt, dennoch eine der besten Universitäten für Elektrotechnik in Spanien.

An die Vorlesungen in fremder Sprache gewöhnt sich relativ schnell.

Die Frage ist natürlich ob man Katalanisch kann oder nicht. Da in Katalanien und auch in der Uni selbst Spanisch und Katalanisch gleichberechtigt sind kann es durchaus passieren, dass eine Lehrveranstaltung auf katalanisch gehalten wird. Wer denkt, dass er mit guten Spanischkenntnissen und eventuell eine bißchen Französisch das Katalan schon verstehen wird der täuscht sich. Katalanisch ist eine völlig eigenständige Sprache. Kann man in geschriebener Form vielleicht noch erahnen was gemeint ist, so wird das ganze in gesprochener Form nochmals deutlich schwerer zu verstehen. Und das Katalanisch führt hier keineswegs ein Schattendasein.

Aber ich möchte hier keinem Angst machen. Meine Erfahrungen waren diesbezüglich fast durchweg positiv. Anfangs fragten eigentlich alle Professoren die ihre Vorlesungen auf Katalanisch halten wollten ob es ausländische Studenten gibt die kein Catalan verstehen. War das der Fall wurde die Vorlesung eigentlich immer auf Spanisch gehalten oder, sofern es mehrere Gruppen gab (z.B. in Laboratorien), immer eine Gruppe auf Spanisch gehalten in der sich dann alle ERASMUS-Studenten zusammentun mussten.

Manche Professoren stellen es auch den Studenten frei demokratisch abzustimmen in welcher Sprache unterrichtet werden soll, jedoch wird dabei die Wahl meist zu Gunsten des Katalanisch ausfallen. Die katalanischen Studenten an der UPC bevorzugen nunmal größtenteils Katalanisch. Das war auch so wenn Fragen gestellt wurden in der Vorlesung. Fast immer wurden diese von den Studenten auf Katalanisch gestellt und reflexartig kam die Antwort der Professors natürlich auch auf Katalanisch oder er verviel wieder ganz ins Katalanisch. Das ist unter Umständen ein kleines Handicap, wenn es sich um etwas Wichtiges handelt und man Frage und Antwort nicht versteht.

Die Unterlagen zu den Vorlesungen und Laboratorien waren größten Teils ebenfalls auf Spanisch, aber teilweise auch in Katalanisch.

Prinzipiell kommt man aber, meiner Erfahrung nach, gut ohne Katalanisch klar. Da die Katalanen jedoch sehr stolz auf ihre Sprache sind können ein paar Katalanischkenntnisse sehr Hilfreich sein, da sie einem Sympathien einbringen, und einem Türen öffnen die einem sonst eventuell verschlossen bleiben.

Der Ablauf in der Uni erinnerte mich ein bißchen an die Schule, es gibt laufend Bewertungen, die auch mit in die Note am Ende des Semesters einfließen. Will heißen jede Woche bekommt man einige Aufgaben gestellt die bearbeitet und abgegeben werden sollten, gewissermaßen benotete Hausaufgaben. In den Laboratorien kommt eine umfangreiche Vorbereitung und Ausarbeitung vor dem eigentlichen Laboratorium hinzu. Ohne diese ist es unmöglich die Aufgaben im Laboratorium zu machen. Über jedes Laboratorium muss außerdem ein Bericht angefertigt werden, was pro Woche einiges an Aufwand bedeutet. Denkt man daran die Laboratorien möglichst sorgfältig zu machen, würde ich empfehlen nicht mehr als 2 auszusuchen. Ich hatte mich für 3 Laboratorien entschieden und im Nachhinein muss ich sagen das war etwas viel.

In den Vorlesungen und in den Laboratorien herrscht eine eher lockere Atmosphäre. Pro Vorlesung sitzen meist überschaubare 20-30 Studenten im Hörsaal und in den Laboratorien in etwa 20. Faszinierend finde ich den Umgang mit den Professoren. Eigentlich alle Studenten duzen die Professoren. Überhaupt hatte ich persönlich den Eindruck, dass die Professoren viel stärker in der Lehre als in der Forschung eingebunden sind, da eigentlich immer 1 oder manchmal auch 2 oder 3 Professoren für 20-30 Studenten anwesend waren.

Während der Vorlesungen hat man hier, verglichen mit karlsruher Verhältnissen einiges mehr zu Hause zu tun. Dabei darf man aber nicht außer Acht lassen, dass hier im Sommer fast 3 Monate komplett frei sind. In dieser Zeit bin ich es in Karlsruhe gewohnt zu lernen und Prüfungen zu schreiben. Also ist es logisch, dass man hier während des Semesters etwas mehr tun muss, da auch die Prüfungen noch am Ende der Vorlesungszeit geschrieben werden. Man hat dafür aber auch im Sommer komplett frei (sofern man nicht schon wieder zurück nach Deutschland muss).

Zum Alltag, Stadt und Land:

Barcelona ist für jeden der keine Abneigung gegenüber großen Städten hat auf jeden Fall sehens- und erlebenswert. Diese Stadt hat ein einzigartiges Flair und ist 7 Tage die Woche voller Leben. Hier kommt jeder auf seine Kosten. Es gibt Meer, Berge, historische Gebäude, Parks, Museen, unzählige Bars, Cafés, Diskotheken und so vieles mehr zu sehen und zu besuchen. Überhaupt bin ich der Ansicht, dass Barcelona, gemessen an der Größe, eine sehr schöne und grüne Stadt ist. Der Verkehr ist zwar wie in allen südlichen Ländern katastrophal und man muss als Fußgänger öfters auf seine Gesundheit achten, aber mit ein bißchen Vorsicht und Routine geht das auch.

Außerdem lohnt es sich auf jeden Fall Katalonien und andere Regionen Spaniens zu besuchen. In Katalonien selbst sind vor allem die Pyrenäen, Montserrat und die Costa Brava, die außer touristenüberlaufenen Stränden auch malerische, wunderschöne Strändchen in kleinen Buchten bietet, sehenswert.

Zu Beginn des Auslandsaufenthalts stieß ich, zusammen mit einigen anderen ERASMUS-Studenten, auf eine Organisation die sich ESN (ERASMUS Student Network) nennt. Diese Organisation, besteht aus lokalen Gruppen von

einheimischen Studenten. Beispielsweise gibt es ESN Gruppen in Valencia, Madrid, Barcelona, aber auch in Berlin und vielen anderen Städten Europas. Diese Gruppen organisieren unter anderem günstige Reisen nach ganz Spanien (z.B. Cordoba, Pais Vasco, Ibiza, etc.) und auch Treffen und Parties in Barcelona. Ich persönlich fand das Programm immer sehr gut und man bekam leicht Kontakt zu anderen ERASMUS Studenten, auch von anderen Universitäten in Barcelona. Der Link zur Website von ESN Barcelona ist auf der ersten Seite zu finden.

Jeder der einmal einen Spanischkurs belegt hat wird auch viel über die Lebensweise der Spanier gehört haben. Prinzipiell hat sich das meiste bestätigt, wobei die Katalanen im innerspanischen Vergleich eher ein wenig kühler und zurückhaltender sind. In der Uni fängt der Tag meist erst später an. Meine frühesten Vorlesungen begannen um 10 Uhr, aber hauptsächlich finden Vorlesungen und Laboratorien Nachmittags statt (zwischen 14 und 20 Uhr). Abends ist frühestens ab 23-24Uhr in Kneipen, Bars und Diskotheken etwas los. In Spanien geht man viel öfter als in Deutschland zusammen Abendessen oder trifft sich bei jemandem Zuhause um zu kochen und zu essen. Überhaupt sind hier Mittag- und Abendessen eher gesellschaftliche Ereignisse als nur schlichtes Essen und Trinken.

Ich für meinen Teil habe mich hier sehr wohl gefühlt und ich bedauere es schon wieder nach Hause gehen zu müssen. Es war eine einzigartige Erfahrung die ich auf keinen Fall missen möchte. Jedem dem sich die Möglichkeit bietet ein ERASMUS im Semester zu machen würde ich auf jeden Fall dazu raten und wer sich für Spanien interessiert ist in Barcelona bestimmt gut aufgehoben. Hier hat man sowohl in akademischer als auch in kultureller und freizeittechnischer Hinsicht beste Voraussetzungen.